

Ichthyologische Notizen (VI.)

Von dem c. M. Dr. Franz Steindachner.

(Mit 3 Tafeln.)

**I. Über eine Sammlung von Fischen von Cap York
in Australien.****1. Art *Mesoprion sambra* (gembra) Cuv. Val. (Bl. Schn.), juv.**

Char. Körperhöhe 3mal, Kopflänge $3\frac{1}{7}$ — $3\frac{1}{6}$ mal in der Totallänge, Augendiameter $4\frac{2}{5}$ — $4\frac{2}{3}$ mal in der Kopflänge enthalten. Vordeckel am hinteren Rande sehr fein, unter dem Einschnitte am stark abgerundeten Winkel etwas stärker gezähnt. Interopkularknopf äußerst schwach angedeutet oder gänzlich fehlend. Feine Zähnen in einer Längsbinde auf der Zunge. Caudale am hinteren Rande sehr schwach eingebogen; zweiter Analstachel stärker aber kaum länger als der dritte. Rücken bis zur Seitenlinie mehr oder minder intensiv schwärzlich, unter der Seitenlinie olivengrün oder hellgrau mit schwärzlichgrauen Schuppenrändern; Bauchseite graulichweiß; zwei himmelblaue Längslinien an den Wangen, zuweilen nur schwach angedeutet oder gänzlich fehlend; Anale mit einer breiten schwarzen Längsbinde am unteren Rande; Pectorale manganroth mit einem halbmondförmigen, dunkeln Striche an der Basis. Färbung der Ventrals gegen die Spitze der Strahlen ins Schwärzliche übergehend, im vorderen Theile röthlichgelb; erster Gliederstrahl der Ventrals in einen kurzen Faden ausgezogen.

D. 10/14; A. 3/8; P. 2/14; V. 1/5; L. lat. 46 (ohne Caudalschuppen); L. transv. $\frac{6\frac{1}{2}}{16-17}$ (bis zur Bauchlinie).

Beschreibung.

Kopfgestalt im Umriss dreieckig, Schnauze ziemlich lang, vorne abgestumpft, Rumpf comprimirt.

Die obere Profillinie des Kopfes ist in der Augengegend concav, an der Schnauze schwach, am Hinterhaupte stark gewölbt. Die Rückenlinie beschreibt bis zum Beginne des Schwanzstieles einen stark gekrümmten Bogen, während die Bauchlinie zwischen der Ventralschwanzflosse und dem Beginne der Afterflosse fast horizontal hinläuft, gegen das vordere Kopfende sich allmählig nahezu in gerader Linie erhebt und längs der Basis der Anale im Bogen ansteigt.

Die Kopfbreite erreicht nahezu $\frac{1}{3}$ der Kopflänge, die Schnauzenlänge $1\frac{2}{5}$ — $1\frac{2}{3}$ Augenzählungen; die Stirnbreite steht der Augenzählung nach und zwar etwas bedeutender bei älteren als bei jüngeren Exemplaren.

Vier Hakenzähne im Zwischenkiefer; die beiden äußeren sind bedeutend länger als die mittleren und ragen bei geschlossenem Munde nach außen und unten vor; 6—8 Hakenzähne von geringerer Länge im Unterkiefer. Das hintere Ende des Oberkiefers fällt in senkrechter Richtung unter die Mitte des Auges. Der Zwischenkiefer überragt den Unterkiefer nur ganz unbedeutend. Acht Reihen kleiner Schuppen auf den Wangen.

Vordeckel mit deutlichem Einschnitte, über demselben liegen nur ganz feine Zähnchen am hinteren Präoperkelrande, am abgerundeten Winkel sind sie ein wenig größer. Bei einigen Exemplaren zeigt sich eine schwache Spur eines Zwischendeckelknopfes, in der Regel aber fehlt letzterer gänzlich.

Der Kiemendeckel ist am hinteren, oberen Rande mit einem Hautlappen versehen und wie der Unter- und Zwischendeckel mit ziemlich großen Schuppen bedeckt. Eigentliche Deckelstacheln fehlen, doch ist der obere hintere Rand des Kiemendeckels etwas eingebuchtet und bildet daher an den beiden Randenden platte, kaum vortretende Spitzen. Die Suprascapula ist deutlich gezähnt.

Die Dorsalstacheln sind von mäßiger Höhe; der vierte längste ist etwas mehr als $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{2}{3}$ mal, der letzte circa $3\frac{1}{5}$ mal in der Körperhöhe enthalten, während der längste Gliederstrahl der Rückenflosse fast $\frac{4}{9}$ der Leibeshöhe gleichkommt.

Die Caudale ist in der vorderen Längenhälfte beschuppt, am hinteren Rande seicht eingebuchtet, an den Winkeln abgerundet, und

etwas kürzer als die zugespitzte Brustflosse, deren Länge der Entfernung des hinteren Kopfendes vom vorderen Augenrande gleicht.

Die Ventrale ist nahezu so lang wie die Caudale und erreicht mit der Fadenspitze des ersten Gliederstrahles die Basis der Anale nicht.

Von den drei Analstacheln ist der zweite am stärksten, stets etwas kürzer wie der vierte Dorsalstachel, bei einigen Individuen ein wenig länger als der dritte Analstachel und bedeutend kürzer als der längste dritte oder vierte Gliederstrahl der Anale, welche nach hinten abgerundet ist. Die Gliederstrahlen der Dorsale und Anale sind im basalen Höhendrittel beschuppt.

Die Seitenlinie durchbohrt circa 46 Schuppen des Rumpfes und 7—8 Schuppen auf der Schwanzflosse.

Der Rücken ist in der Regel mehr oder minder dunkel schwärzlichbraun, bei Exemplaren von hellerer Grundfarbe bemerkt man schwache Spuren mehrerer dunklerer Querbinden, die an der Seitenlinie oder unter derselben endigen. Die Mitte jeder Schuppen ist stets viel heller gefärbt als die Ränder derselben. Die beiden himmelblauen Striche an den Seiten des Kopfes unter den Augen lösen sich zuweilen in der Nähe des hinteren Vordeckelrandes, welchen sie nicht überschreiten, in einzelne Punkte auf, oder erlöschen gänzlich.

Sechs Exemplare von 4'' 4''' — 4'' 11''' Länge, gesammelt von Herrn D ä m e l.

2. Art *Datnia brevispinis* nov. spec.

Char. Kopflänge der Körperhöhe nahezu gleich und $3\frac{1}{2}$ mal in der Totallänge enthalten; fünfter, höchster Dorsalstachel bei ganz jungen Exemplaren $\frac{5}{12}$, bei größeren $\frac{1}{3}$ Leibeshöhe erreichend. Letzter Dorsalstachel fast nur halb so lang wie der erste Gliederstrahl derselben Flosse. Körperseiten bleifarben, zunächst der Bauchseite heller als am Rücken, und undeutlich dunkelgrau gefleckt. Bauchseite gelblichweiß. Pectorale, Caudale und Gliederstrahlen der Anale und Dorsale schwärzlich.

D. 12/10; A. 3/8; L. lat. 47 (+ 4—5 auf der Caudale).

Beschreibung.

Die obere Profillinie des Körpers erhebt sich von der Schnauze bis zum Beginne der Dorsale und ist in der Nackengegend am stärksten

gekrümmt, bei alten Exemplaren zwischen dem Hinterhaupte und dem Beginne der Schnauze geradlinig. Eine Binde feiner Spitzzähnen liegt am Zwischen- und Unterkiefer; vor dieser eine Reihe längerer Zähnen. Gaumen und Vomer sind zahnlos.

Der Augendiameter ist bei einem Exemplar von 5'' 2''' Länge $4\frac{2}{3}$ mal, bei ganz jungen Individuen von nur 2'' 4'''—3'' 1 $\frac{1}{2}$ ''' Länge 4—4 $\frac{1}{2}$ mal in der Kopflänge enthalten. Die Schnauzenlänge gleicht 1—1 $\frac{1}{5}$ Augenslängen, die Stirnbreite steht ein wenig der Länge eines Augendiameters nach oder erreicht dieselbe. Der Präorbitalknochen ist nur im hintersten Theile des untern Randes sehr schwach gezähnt.

Der hintere Rand des Vordeckels ist senkrecht gestellt und mit zahlreichen Zähnen besetzt, welche gegen den Vordeckelwinkel etwas an Größe zunehmen, an letzterem selbst aber nach unten wieder abnehmen. Der untere Rand des Vordeckels ist glatt. Zwei Stacheln am obern, hintern, halbmondförmig eingebuchteten Rande des Kiemendeckels, von denen der untere bedeutend länger als der obere ist. Der Humerus trägt am hintern Rande über der Pectoralbasis sechs Zähnen, die Suprascapula ist ganz glatt.

Die Brustflosse ist kurz, abgerundet; ihre Länge gleicht der Entfernung des hintern Kopfendes vom hintern Augenrande; die Caudale zeigt eine schwache Einbuchtung am hinteren Rande und ist fast 1 $\frac{1}{3}$ mal so lang wie die Brustflosse. Die Länge der Ventrals, deren Stachelstrahl dünn und 1 $\frac{3}{4}$ mal in der Länge des zweiten Gliederstrahles enthalten ist, gleicht der Entfernung des hinteren Kopfendes von dem Augencentrum.

Der zweite Stachel der Anale ist stärker aber kürzer als der dritte, dieser etwas kürzer als der fünfte Dorsalstachel und circa 1 $\frac{2}{3}$ mal in der Länge des ersten Gliederstrahles der Anale enthalten.

Fünf Exemplare von 1'' 8'''—5'' 2''' Länge.

3. Art *Therapon servus* spec. Bloch.

Mehrere Exemplare von 4'' 1''' Länge, eines davon in der Sammlung des Wiener Museums.

4. Art *Scathophagus multifasciatus* Richards.

Sechs Exemplare von 3'' 8'''—4 $\frac{1}{6}$ ''' Länge.

Bei diesen ist die Kopflänge genau 4mal, die größte Leibeshöhe 1 $\frac{8}{9}$ —2mal in der Totallänge enthalten. Die Schnauzenlänge über-

trifft ein wenig die Länge eines Auges, welche sich zu der des Kopfes wie $1 : 3\frac{3}{4} - 3\frac{1}{2}$ verhält. Die Stirnbreite gleicht genau $\frac{1}{3}$ der Kopflänge und übertrifft somit die Schnauzenlänge ein wenig.

Von den Dorsalstacheln ist bald der dritte, bald der vierte am längsten; ihre Höhe ist $2\frac{4}{5} - 3$ mal (nach Dr. Günther selbst $2\frac{1}{3}$ mal) in der größten Leibeshöhe enthalten. Der hintere Rand der Caudale ist vertical abgestutzt. Von den vier Analstacheln übertrifft der zweite jeden der übrigen an Höhe, welche jedoch nur $\frac{5}{27} - \frac{1}{5}$ der Leibeshöhe erreicht. Die Länge der Ventrals beträgt $\frac{1}{3}$, die der abgerundeten Pectorals $\frac{2}{11}$ der größten Körperhöhe (zwischen der Basis des ersten Dorsalstachels und der Einlenkungsstelle der Ventrals).

Die Zahl der querlaufenden schwarzen Striche oder schmalen Binden an den Körperseiten schwankt bei den von uns untersuchten Exemplaren zwischen 6—11; die Striche reichen bis zur Mitte der Körperhöhe hinab und sind unter letzterer nur als runde Flecken oft bis zur Bauchlinie fortgesetzt. Der gliederstrahlige Theil der Dorsals und Anals ist schwarz gesäumt, die Verbindungshaut der Dorsalstacheln mit Ausnahme einer schmalen weißlichen Verticalbinde unmittelbar vor jedem Stachel mehr oder minder intensiv schwarz. Quer über die Oberseite des Kopfes laufen fünf Binden, von denen die oberste in einem Längsstriche längs der Schneide des Vorderrückens sich bis zur Basis des ersten Dorsalstachels fortsetzt. Ein schwarzer Strich am Rande der Unterlippe.

$$D. 11 - 12 / \frac{1}{16 - 17}; A. 4/16.$$

5. Art *Scorpaena haplodactyla* Blkr.

Bei jungen Individuen von 2" Länge ist die Körperhöhe $3\frac{1}{3}$ mal, bei einem größeren Exemplare von $4\frac{1}{2}$ " Länge nahezu $3\frac{2}{3}$ mal, die Kopflänge bei diesem $2\frac{5}{6}$ mal, bei jenen aber 3mal in der Totallänge enthalten. Der Augendiameter verhält sich zur Kopflänge bei dem größeren Exemplare wie $1 : 4$, bei den kleineren wie $1 : 3\frac{2}{3}$. Der längste vierte Stachel der Dorsals erreicht bei sämtlichen fünf Exemplaren, welche ich untersuchte, nicht ganz die Hälfte der Körperhöhe, während die höchsten Gliederstrahlen derselben Flosse nur unbedeutend mehr als $1\frac{2}{3}$ mal und der zweite Analstachel etwas weniger als $1\frac{2}{3}$ mal in der Leibeshöhe enthalten sind. Die Seiten-

linie durchbohrt, wie Dr. Blecker ganz richtig bemerkte, 25, bei manchen Exemplaren selbst nur 22 Schuppen. Die Spitzen der längsten Pectoralstrahlen reichen etwas weiter zurück als die der Ventrals, deren Länge etwas mehr als $1\frac{1}{2}$ mal in der Kopflänge enthalten ist.

D. 12/10; A. 3/5; P. 17; V. 1/5.

6. Art *Batrachus diemensis* Richds.

Die Kopflänge ist bei einem Exemplare von $6\frac{1}{2}$ '' Länge $3\frac{1}{2}$ mal, bei zwei kleineren von $4''$ $5''$ Länge $3\frac{3}{4}$ mal in der Totallänge enthalten. Die Kopfbreite gleicht der Kopflänge oder steht ihr ein wenig nach, während die Kopfhöhe beiläufig $\frac{2}{3}$ der Kopflänge beträgt. Die Länge des Auges ist bei jedem der zwei kleinen Exemplare etwas mehr als 4mal, bei dem größeren unbedeutend mehr als 5mal in der Kopflänge enthalten. Die Ventrals wird nur von zwei Strahlen gebildet, von denen der äußere längere ziemlich dick und lang ist; in letzterer Beziehung gleicht er der Entfernung des hinteren Kopfendes von dem vorderen Rande oder der Mitte des Auges. Die Körperfärbung variiert und ist bald hell- bald dunkelbraun an den Seiten, am Bauche weißlich oder wässerig violett; die schwärzlichen Marmorirungen an den Seiten des Rumpfes sind an den uns vorliegenden Exemplaren nur schwach angedeutet, der ganze Körper so wie die Flossen mit kleinen schwarzen Punkten übersät. Die Körperhaut ist dick, runzelig. Zahlreiche vielfach gefranste, mehr oder minder lange Hautlappchen am Kopfe; an den Seiten des Rumpfes liegen sie in drei regelmäßigen Längsreihen.

D. 3/20—21; A. 17—18; V. 1/1.

7. Art *Gobius ornatus* Rüpp.

(*G. interstictus* Richds.)

Bei zwei Exemplaren, jedes von $3\frac{1}{2}$ '' Länge, ist die Kopflänge $4\frac{2}{3}$ mal, die Leibeshöhe etwas mehr als 6mal in der Totallänge, die Kopfbreite $1\frac{3}{5}$ — $1\frac{2}{3}$ mal in der Kopflänge enthalten. Die Augenslänge gleicht $\frac{3}{11}$ der Kopflänge und steht der Schnauzenlänge ein wenig nach. 27 Schuppen zwischen der Basis der Pectorals und der Caudale, auf welcher selbst 2—3 Schuppchen liegen, in einer Längsreihe. Zwischen der Basis der zweiten Dorsals und der Anale

zähle ich sechs ganze und zwei halbe Längenschuppenreihen, die letzteren zunächst der Basis der Dorsale und der Anale.

Zahlreiche Reihen unterbrochener schwarzer Längsstreifen zwischen weißen Linien auf beiden Rückenflossen.

Anale mit schwärzlichem Rande, über diesem große weißliche Flecken, zunächst der Basis derselben Flosse zuweilen zwei undeutlich ausgeprägte dunkle Längslinien. Ventrale schwärzlich. Vier Reihen schwärzlicher mehr oder minder breiter Längsstreifen in der oberen Hälfte des Rumpfes, zwei Reihen großer dunkler Flecken in der unteren Höhenhälfte der Körperseiten, zwischen diesen dunkeln Linien und Flecken weißliche Flecken (oft mit Silberschimmer). Die Spitzen der letzten Strahlen der zweiten Dorsale erreichen bei Männchen die Basis der Caudale.

8. Art *Gobius caninus* C. V.

L. lat 30, l. transv. inter p. analem et p. dorsalem sec. 11—12.

Unsere beiden Exemplare von 1'' 10'''—2'' 3''' Länge stimmen ganz genau mit Playfair's Abbildung von *G. caninus* (Fish. of Zanzebar pl. IX, Fig. 1) überein, doch fehlt die schwarze Binde am unteren Rande der Anale; dagegen zeigt sich eine Reihe dunkler Fleckchen an der Basis der Anale. Zwei dunkle, öfters in Flecken aufgelöste und paarige kurze Querbinden an dem zuweilen fast ganz schuppenlosen Nacken vor der ersten Dorsale; eine ähnliche dunkelbraune, aber an unseren Exemplaren intensiver gefärbte Querbinde unter der Basis der ersten und zwei schwächer entwickelte Querbinden unter der zweiten Dorsale. Drei große schwärzliche Flecken mit verschwommenen Rändern in der Mitte der Leibeshöhe; der letzte dieser Flecken liegt bereits auf der Caudalbasis. Die Schuppen am Nacken sind, wenn vorhanden, äußerst klein.

Daß *Gobius Petersii* m. (Ichthyol. Mitth. IX.) mit *G. caninus* identisch sei, wie Playfair und Günther im Nachtrage ihres Werkes über die Fische von Zanzebar auf Seite 146 bemerken, ist ganz unbegründet und irrig. Leider ist die meiner Abhandlung beigegebene Abbildung wegen der geringen Größe des Objectes nicht ganz so genau ausgeführt als es wünschenswerth gewesen wäre; die Körpergestalt und insbesondere der Kopf ist etwas zu gedrungen gezeichnet. Die Schnauze fällt bei *Gob. Petersii* nicht steil ab wie bei *G. caninus*, ist viel länger und conisch vorgezogen. Die Körper-

höhe ist ferner bei der von mir beschriebenen Art bedeutend geringer als bei *G. caninus* und gleicht nur $\frac{4}{27}$ der Totallänge; zwischen der Basis der zweiten Dorsale und der Anale liegen nur 7 Schuppen, (nicht 11—12 wie bei *G. caninus*); die Schuppen sind im Allgemeinen größer als bei *G. caninus* und im vorderen Theile des Rumpfes, in der Pectoralgegend, 2mal so groß als bei *G. caninus*. Überdies fehlen auch bei *G. Petersii* die Querbinden am Rücken gänzlich. Die hier erwähnten Eigenthümlichkeiten letztgenannter Art fallen um so mehr ins Gewicht, als ich gleich große Exemplare von *G. caninus* und *Petersii* untersuchte.

9. Art *Gobius bynoensis* Richds.

Drei Weibchen, jedes 3'' 2''' lang. Die Zeichnung ist bei denselben minder lebhaft als bei den Männchen; die Nackenflecken fehlen, die Längsbinden am Kopfe und die Querbinden am Rücken sind nur sehr schwach angedeutet.

$$D. 6/\frac{1}{15-16}; A. \frac{1}{15-16}; L. \text{ lat. c. } 65-68.$$

10. Art *Eleotris brevirostris* nov. spec.

Char. Kopfgestalt im Umriss conisch, Rumpf comprimirt; Schnauze ebenso lang oder etwas kürzer als das Auge; Kopf kurz, ziemlich dick bei älteren Exemplaren, $4\frac{1}{5}$ — $4\frac{1}{2}$ mal in der Totallänge enthalten; Körperhöhe der Kopflänge gleich oder etwas bedeutender als diese; 25 bis 26 Schuppen längs der Seitenlinie, gegen den Schwanz an Größe zunehmend. Gliederstrahlen der zweiten Dorsale und der Anale bei Männchen länger als bei Weibchen; zweite Dorsale und Caudale dunkel bläulichschwarz mit runden gelben Flecken, erstere, so wie die zweite Dorsale zuweilen mit einer gelben Längsbinde in der Mitte der Flossenhöhe; Anale bei Männchen gelblich, mit einer blauschwarzen Binde am untern Rande und zuweilen auch an der Basis. Ein blauschwarzer Fleck über der Pectoralaxsel auf einem häutigen Lappchen.

$$D. 6/\frac{1}{9}; A. 1/10-11; L. \text{ lat. } 25-26; L. \text{ transv. } 10.$$

Beschreibung.

Der Kopf zeigt eine conische, mäßig comprimirte Gestalt und nimmt nach vorne sehr rasch an Höhe ab, die obere Profillinie des

Kopfes erhebt sich daher ziemlich steil in mäßiger Bogenkrümmung bis zum Beginne der ersten Dorsale. Mit Ausnahme der kurzen Schnauze und der vorderen Stirnhälfte ist der Kopf beschuppt, seine Länge $4\frac{1}{5}$ — $4\frac{1}{2}$ mal in der Totallänge enthalten. Der Augendiameter gleicht $\frac{2}{9}$ der Kopflänge; die Breite der öfters eingedrückten oder nur schwach gewölbten Stirne erreicht circa $1\frac{2}{5}$ — $1\frac{1}{3}$ Augulängen; die Schnauze ist durchschnittlich ebenso lang wie das Auge, die Mundspalte klein, nach oben gerichtet; die Mundwinkel fallen vor den vorderen Augenrand.

Die erste Dorsale ist am oberen Rande abgerundet, ihr längster dritter oder vierter Strahl erreicht häufig die Höhe des ersten Gliederstrahles der zweiten Dorsale und ist 2mal— $1\frac{2}{3}$ mal in der Kopflänge enthalten. Die Gliederstrahlen der zweiten Dorsale nehmen gegen das hintere Flossenende an Höhe, und zwar bei Männchen viel bedeutender und rascher als bei Weibchen zu; dasselbe gilt von der Anale. Die Schwanzflosse ist abgerundet und ebenso lang wie der Kopf. Der längste, vierte Gliederstrahl der stark zugespitzten Ventrals erreicht bei Männchen mit seiner Spitze die Basis der Anale und ist ebenso lang wie die Caudale, bei Weibchen und unentwickelten jungen Männchen aber etwas kürzer.

Der Rücken ist dunkelbraun, die Seiten des Rumpfes unter der *Linea lateralis*, so wie die Bauchseiten sind orangegelb. Die beiden Rückenflossen zeigen einen blauschwarzen Grund; sehr häufig zieht über die halbe Höhe dieser Flossen eine breite gelbe Binde hin; in selteneren Fällen ist sie nur schwach angedeutet oder fehlt gänzlich. Außerdem liegen auf der zweiten Dorsale in der unteren Hälfte der Flossenhöhe 1—4 Reihen runder, ziemlich großer, gelber Flecken; nur zwischen den 2—3 letzten Gliederstrahlen reichen sie stets bis zum oberen Flossenrande; selten ist die zweite Dorsale ihrer ganzen Ausdehnung nach gefleckt.

Die Caudale ist auf blau- oder auch grünlich-schwarzem Grunde mit zahlreichen Querreihen gelber Flecken geziert, welche aber viel kleiner als auf der zweiten Dorsale sind. Die Spitzen der Analstrahlen sind häufig gelb gesäumt; über diesen folgt eine sehr breite, stark gesättigte blauschwarze Längsbinde; die obere Hälfte der Anale ist lebhaft gelb, die Basis endlich zuweilen schwärzlich gefärbt oder gefleckt. Zuweilen, doch nur sehr selten fand ich einige weißliche runde Flecken zwischen den zwei letzten Analstrahlen.

Ventrale gelb, Pectorale schmutzig grauschwarz; Pectoralfleck öfters von dem häutigen Anhang des Kiemendeckels überdeckt, dunkelblauschwarz auf einem Hautläppchen. Die Rumpfschuppen zeigen vor dem helleren, hinteren Rande einen mit diesem parallel laufenden Strich, wodurch ein gitterförmiges Liniennetz gebildet wird, welches besonders bei jungen Individuen, die häufig auch am Rücken röthlich oder gelbbraun gefärbt sind, scharf hervortritt. Ich kann diese Art nur als fraglich neu beschreiben, da mehrere von K r e f t in Sydney beschriebene Eleotris-Arten mir leider nur den Namen nach bekannt sind.

Zahlreiche Exemplare von $1\frac{3}{4}$ — 3'' Länge.

12. Art *Salarias meleagris* C. V.

Bei Weibchen ist die Hauptfalte am Hinterhaupte nur sehr schwach entwickelt, die Körperfärbung und Zeichnung übrigens ebenso lebhaft wie bei Männchen. Körperfarbe hellbraun bis ins Bläulichschwarze; mehr oder minder zahlreiche hellblaue Punkte an Kopf und Rumpf so wie auf der Anale; bald etwas längere bald kürzere paarige Binden beginnen an der Basis der Dorsalstrahlen und reichen oft bis zur Seitenlinie hinab. Zuweilen finden sich undeutlich ausgeprägte Querbinden in dem mittleren Theile der Rumpfhöhe vor und alterniren mit den von der Rückenlinie herabziehenden viel dunkleren Binden.

Sechs Exemplare von 2 — 4'' Länge.

13. Art *Nematocentris nigricans* Richds.

(*Atherina nigrans* Richds., *Nematocentris splendida* Pet., *Strabo nigrofasciatus* Kn. Steind., *Atherinichthys nigrans* Günth.)

Vier ganz kleine Individuen. Bei einem derselben, einem Männchen liegen zahlreiche, dunkel goldbraune Flecken mit verschwommenen Rändern in regelmäßigen transversalen Reihen.

14. Art *Choerops ommopterus* Richds.

(*Choerops Schönleini* Blkr.)

Ein ausgezeichnet gut erhaltenes, ziemlich großes Exemplar von 9'' Länge. Es stimmt genau mit Dr. Bleeker's vortrefflicher Abbildung und Beschreibung im ersten Bande des Atlas ichthyol. des Ind. orient. Neerl. pag. 163, pl. 46, Fig. 3 überein, nur der große helle Fleck unter den letzten Gliederstrahlen der Rückenflosse fehlt spurlos.

15. Art *Choerops cyanodon* Richds.

Ein großes, gut conservirtes Exemplar von etwas mehr als 9'' Länge. In Übereinstimmung mit Dr. Richardson's Beschreibung ist bei demselben der Kopf länger als hoch; die Kopflänge beträgt nämlich 2'' 8''', die Kopfhöhe nur 2'' 3'''. Die Kieferzähne sind hell bläulichgrün, 8—7 Schuppenreihen auf den stark erhöhten Wangen. Die größte Körperhöhe steht der Kopflänge nur wenig nach. Die Länge des Auges ist circa $5\frac{1}{4}$ — $5\frac{1}{3}$ mal, die Schnauzenlänge bis zum vorderen Rande der Oberlippe $2\frac{1}{3}$ mal, die Stirnbreite 5mal in der Kopflänge enthalten, welche circa $3\frac{1}{3}$ mal in der Totallänge enthalten ist. Vier Hakenzähne im Unterkiefer, sechs im Zwischenkiefer. Die beiden mittleren im letztgenannten Knochen sind klein, und schwach, die darauf folgenden sehr lang und stark, größer als die beiden mittleren im Unterkiefer. Die seitlichen Zähne im Zwischenkiefer sind jederseits in eine Lamelle vollständig verschmolzen, welche am freien Rande eine nur äußerst schwache Kerbung zeigt, während über den oberen Rand der Zahnlamelle des Unterkiefers die einzelnen Zähnsitzen viel deutlicher hervorragen und einige Zähne, welche im hinteren oder mittleren Längentheile der Unterkieferseiten liegen, fast bis zur Wurzel frei stehen.

Ein kleiner violetter Fleck über dem oberen Ende des hinteren Vordeckelrandes, der sehr schwach gezähnt ist; bläuliche Linien ziehen vom vorderen Augenrande quer zum Unterrande des großen, hohen Präoculare herab. Ein großer hellgrüner Fleck auf der Scapula und ein hellgelber, sehr schwach und unbestimmt ausgeprägter Fleck von bedeutendem Umfange unter den letzten Stacheln und ersten Gliederstrahlen der Rückenflosse. Oberer Randtheil der Pectorale schwarzgrau.

Vier Längslinien von gelber Färbung auf der Anale. Caudale gegen den hell gesäumten hinteren Rand in ein schmutziges Blauviolett übergehend. Untere Hälfte des Rumpfes gelb, mit einem Stiche ins Grünliche. Rücken grünlichgrau.

D. $13\frac{1}{6}$ —7; A. $3\frac{1}{10}$; L. lat. 29—30; L. transv. $\frac{2\frac{1}{2}}{\frac{1}{10}}$.

16. Art *Gerres filamentosus* C. V.

Mehrere Exemplare von $3\frac{1}{2}$ ''—4'' 7''' Länge.

Körperhöhe $2\frac{1}{6}$ — $2\frac{1}{5}$ mal, Kopflänge $3\frac{1}{3}$ — $3\frac{1}{6}$ mal in der Körperlänge ohne Caudale, Augendiameter genau oder ein wenig mehr als 3mal in der Kopflänge enthalten. Die Länge der Schnauze gleicht der Augenlänge so wie der Stirnbreite.

L. lat. 45—47; L. transv. $\frac{6}{12\frac{1}{2}}$ (bis zur Bauchlinie) — 11 (bis zur Basis der Ventrals).

17. Art *Congrogadus (Machaerium) subducens* Richds.

D. 70—71; C. 10; A. 57—65.

Die größte Leibeshöhe ist nahezu oder genau $1\frac{3}{5}$ mal in der Kopflänge, diese bei jüngeren Individuen $6\frac{1}{2}$ mal, bei älteren von 9" 3" Länge 7mal in der Totallänge enthalten. Die Kopfhöhe erreicht nicht ganz die Hälfte, die Kopfbreite nahezu $\frac{1}{3}$ der Kopflänge. Der Durchmesser des Auges gleicht $\frac{1}{6}$, die Stirnbreite circa $\frac{1}{9}$ der Kopflänge. Das hintere Ende des Oberkiefers fällt ein wenig vor den hinteren Augenrand.

Das größere der beiden uns eingesendeten Exemplare ist 9" 3", das kleinere 7" lang. Ersteres ist ausgezeichnet schön in den Farben erhalten, gelbbraun mit dunklerer Marmorirung und mit hellgelben ovalen Flecken geziert, welche in der Mitte einen brauneren Punkt oder kleinen Fleck tragen. Längs der Basis der Dorsale und zunächst der Seitenlinie liegen schwarze Flecken in Längsreihen; bei dem kleineren Exemplare ist der ganze Schwanzstiel mit kleinen schwarzen Flecken besetzt.

Bei beiden Exemplaren ist der große, tief schwarzbraune, rundliche Fleck am Kiemendeckel mit einem weißlichen Ringe umgeben.

18. Art. *Pseudorhombus multimaculatus* Günth.

In den Körpermaßen stimmen unsere beiden Exemplare genau mit Dr. Günther's Beschreibung im vierten Bande des Cataloges der Fische im britischen Museum überein; die Dorsale beginnt bei dem größeren Exemplare von 5" 3" Länge ein wenig hinter dem vorderen Ende des oberen Auges, bei dem kleineren Individuum von 4" 8" Länge vor dem Auge auf der Schnauze. Die Zahl der Dorsalstrahlen schwankt ferner bei denselben zwischen 67—73, die der Analstrahlen zwischen 51—56 und die größere Zahl der Flossenstrahlen fällt auf das kleinere Exemplar.

19. Art *Neosilurus brevidorsalis*.*(Copidoglanis brevidorsalis* Günther.)

Char. Auge klein, 7—6mal; Stirnbreite $2\frac{2}{3}$ —3mal in der Kopflänge; letztere etwas weniger als 6mal, Körperhöhe $7\frac{1}{3}$ — $6\frac{3}{5}$ mal in der Totallänge enthalten. Die Nasalbarteln reichen bis zur Längensmitte der Pectorale oder bis zur Basis der ersten Dorsale, die Unterkieferbarteln bis zur Basis der Ventrals, welche wie bei *N. Hyrtlii* m. in senkrechter Richtung unter oder etwas hinter der Basis des letzten Dorsalstrahles eingelenkt ist.

Beschreibung.

Diese Art unterscheidet sich von *N. Hyrtlii*, welchen ich bereits früher in meiner kleinen Abhandlung über die Fische des Fitzroy-Flusses beschrieb, hauptsächlich durch die viel bedeutendere Länge der Bartfäden und die stärkere Entwicklung der Dorso-Caudale, deren Strahlen am Rücken weiter nach vorne reichen und in senkrechter Richtung fast gegenüber der Längensmitte der Analbasis liegen. Außerdem ist das Auge bedeutend kleiner und die Körperfärbung intensiv schwarz oder bräunlichschwarz. Die Ventrals beginnt wie bei *Neosilurus Hyrtlii* unmittelbar unter oder ein wenig hinter der Basis des letzten Dorsalstrahles (nicht vor dem Beginne der Dorsale, wie aus Versehen in der Charakteristik des Geschlechtes *Neosilurus* l. c. angeführt ist). Die Ventrals ist kurz und enthält jederseits elf sehr biegsame Strahlen, von denen die beiden äußeren der Quere nach getheilt, aber nicht wie die übrigen auch der Länge nach gespalten sind. (Bei größeren Exemplaren von *N. Hyrtlii*, welche ich nachträglich erhielt, zähle ich zuweilen 13 Strahlen.) Der Dorsalstachel ist ziemlich gedrungen, nicht gezähnt; die größte Höhe der Dorsale ist circa $1\frac{1}{2}$ mal in der Kopflänge enthalten und gleicht fast genau der Länge der Brustflossen, deren Stachelstrahl etwas schwächer ist als der Dorsalstachel. — Zehn Exemplare von Cap York.

D. $\frac{1}{4}$; A. et C. c. 130 (A. c. 80—83); V. 11.20. Art *Megalops indicus* Cuv. Val.

Mehrere Exemplare von 5''—6'' 2''' Länge und vortrefflich erhalten. Sie stimmen genau mit Bleeker's Beschreibung auf Seite

15 in „Bijdr. tot de Kennis der Chiroc. Lutod. Butir. etc.“ (Verhandl. v. het. Batav. Genootsch. t. XXIV.) überein.

21. Art *Chanos orientalis* C. V.

Die von uns untersuchten Exemplare, deren größtes nur 5'' 3'' mißt, stimmen genau mit Prof. Kner's Beschreibung im ichthyologischen Theile des Novara-Reisewerkes überein. Die größte Körperhöhe ist bei denselben $4\frac{2}{3}$ —5mal (nach Bleeker $5\frac{1}{4}$ — $5\frac{1}{2}$ mal) in der Totallänge enthalten. Längs der Seitenlinie zähle ich 86—94 Schuppen.

II. Zur Fischfauna von Port Jackson.

(Fortsetzung.)

Nachfolgende Zeilen bilden eine Ergänzung zu jener Abhandlung, welche ich im Jahre 1866 in den Sitzungsberichten der kais. Akademie der Wissenschaften veröffentlichte und gründen sich auf eine von Herrn Salmin in Hamburg eingesendete Sammlung, welche zum größten Theile in meinen Besitz überging.

74. Art *Dules Reinhardti* nov. spec.

Char. Körpergestalt gestreckt. Körperhöhe etwas mehr als $3\frac{2}{3}$ mal, Kopflänge circa $3\frac{2}{5}$ mal in der Totallänge enthalten. Letzter Dorsalstachel nur $\frac{2}{3}$ mal so lang wie der darauffolgende Gliederstrahl; dritter Dorsalstachel $\frac{2}{3}$ der Kopflänge gleich; zweiter Analstachel unbedeutend länger aber stärker als der dritte Stachel der Anale und an Länge der Entfernung des hinteren Kopfendes vom hinteren Augenrande gleich. Eine große schwarze Querbinde vor dem hinteren Ende der Ventrals, über die ganze Breite der Ventrals ausgedehnt; ein großer ovaler Fleck auf den Gliederstrahlen der Anale und deren überschuppelter Basis; ein länglicher, schmaler Fleck am hinteren Ende des Kiemendeckels.

D. $9/10$; A. $3/8$; L. lat. 52; L. transv. $\frac{6-7}{16}$.



Steindachner, Franz. 1867. "Ichthyologische Notizen (6).1. Über eine Sammlung von Fischen von Cap York in Australien." *Sitzungsberichte der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-Naturwissenschaftliche Classe* 56, 307–320.

View This Item Online: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/30267>

Permalink: <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/11429>

Holding Institution

Harvard University, Museum of Comparative Zoology, Ernst Mayr Library

Sponsored by

Harvard University, Museum of Comparative Zoology, Ernst Mayr Library

Copyright & Reuse

Copyright Status: NOT_IN_COPYRIGHT

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.